

Linke Parteien im Vorfeld der Europawahlen 2009

*Präsentation zur
Mitarbeiterversammlung der RLS*

Cornelia Hildebrandt
Rosa Luxemburg Stiftung

Berlin 28. April 2009



1. Besonderheiten der Wahlen zum Europaparlament 2009
Stichworte: Krise, Wahlen nach der Erweiterung, Wahlen nach dem Scheitern der Verfassung
2. Wie steht es um die Linken in Europa
Stichworte: Kräfteverhältnisse, parlamentarische Verankerung, gesellschaftliche Mobilisierung, Forderungen der Linken zu den Europa-Wahlen

Besonderheit der Europawahlen 2009

1. Es sind Wahlen in der bisher größten Krise seit 1945 – seit es die EU als europäische Institution gibt
erste Auswirkungen: neben Konjunkturprogrammen in Milliardenhöhe, Abwrackprämien auch in Italien, Frankreich Österreich, drohende Staatsbankrotte wie in Ungarn, Rumänien, politische Krisen wie in Tschechien und Ungarn, vollzogene oder drohende Betriebsschließungen,
2. Es sind die ersten Wahlen nach der Osterweiterung 2005 darunter 10 ehemals sozialistische Länder MOE und Osteuropas, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Ungarn, ab 2007 Bulgarien und Rumänien sowie die beiden Mittelmeerinselstaaten Malta und Zypern (Die EU hat damit fast 500 Millionen Einwohner)
3. Wahlen nach dem Scheitern der europäischen Verfassung 2005
d.h. EU ist in einer Legitimationskrise – die bisherige europäische Integration und EU-Politik ist in Frage gestellt – nun auch durch die Krise: EZB, Stabilitätspakt außer Kraft gesetzt, Scheitern der Lissabonstrategie

Auswirkungen der Krise - trifft mit unterschiedlicher Stärke:

- Drohende **Staatsbankrotte**
Ungarn wurde bereits 2008 mit 20 Mrd. Euro von der EU vor Staatsbankrott gerettet, Rumänien – zweites Land, das um Hilfe gebeten hat, Lettland hat angefragt, Bulgarien – Gelder sind eingefroren bis die Korruptionsbekämpfung glaubhaft erfolgreich ist
- Trifft vor allem die **Exportwirtschaften**, die als verlängerte Werkbänke der alten EU-Länder fungieren wie: Tschechien, Slowakei (Autoproduktion – Zulieferer)
- **Politische Krisen in Ungarn, Tschechien, Estland** nicht stabil vor dem Hintergrund prognostizierter Arbeitslosigkeit in Höhe von 20%
- Drohende **Arbeitslosigkeit**: Estland; 20%, 19% Spanien – Anstieg um mehr als 3,6 Mio. innerhalb eines Jahres, 5 Mio. in Deutschland,
- EU-Kommission schätzt die Arbeitslosenquote nach 2010 bei ca. 11% in Europa – mit 8,5 Millionen Arbeitsplätzen wird die EU fast so viele Stellen verlieren wie in den Wachstumsjahren 2006 bis 2008 aufgebaut wurden. (Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,622816,00.html>)

Eurobarometer: Erhebung bis Mitte Februar 2009

- Krise ist bei den EU-Bürgern angekommen **80 – 90% der EU-Bürger sind besorgt** über die Wirtschaftsentwicklung und Entwicklungen des Arbeitsmarktes
- **58 %** der EU-Bürgerinnen und Bürger sehen unmittelbare Nachteile für sich selbst, **56%** erwarten in den nächsten 5 Jahren persönliche Auswirkungen,
- **28%** sehen keine Auswirkungen
- Besonders düster sehen die Entwicklungen die Griechen, Slowaken und Luxemburger – optimistischer sehen dies die skandinavischen Länder
- **Rolle der EU** - keine besonders bedeutsame Rolle bei der Bekämpfung der Krise; nur 17 % der EU-Bürger sehen diese (in Deutschland: 18%).
- Rolle der EU im Verhältnis zu **G8** – 25% (wichtigster Akteur), **USA** 15%, Bundesregierung Deutschland 13%, **IWF** 10%



44% meinten der Euro half nicht, 39% meinten doch, 17% keine Antwort; 17 Länder der EU sehen positive Wirkung
interessant: Frage nach dem Euro als Schutz

Wahrnehmung der Krise

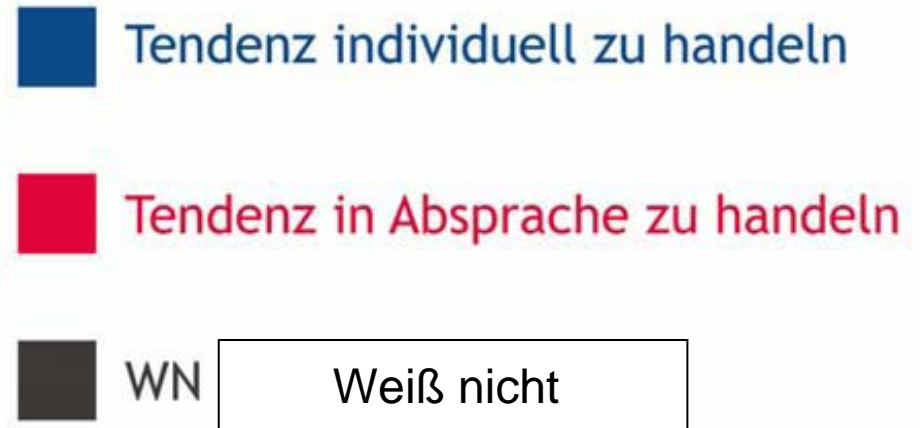
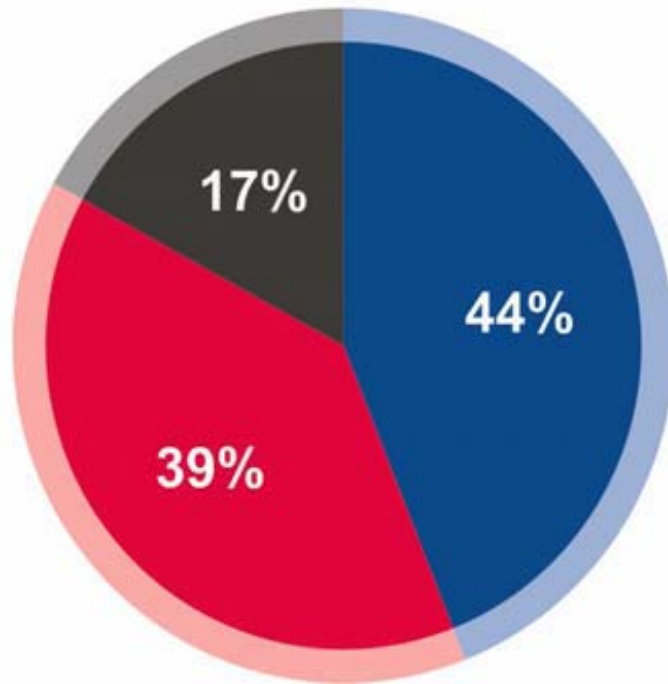
- Die Krise habe große Auswirkungen weltweit – sagen vor allem BürgerInnen aus Griechenland, Slowakei, Zypern, Niederlande
- Die Krise habe große Auswirkungen auf Europa: Griechenland, Belgien, Slowakei – niedriger die Werte in Polen, Italien und Bulgarien
- Die Krise habe Auswirkungen auf die persönliche Situation jetzt: Griechenland u. Ungarn: je 88%, Estland: 82%, dagegen Dänemark: 22%, Schweden: 24%, Finnland: 27%
- Auswirkungen auf persönliche Situation in den nächsten 5 Jahren: 89% Griechen, 86% Ungarn, 77% Litauen, 15% Dänemark, 27% Finnland

Wahrnehmung der EU in der Krise

Frage:

QD4 Handeln im Alleingang oder in Absprache: Wahrnehmung

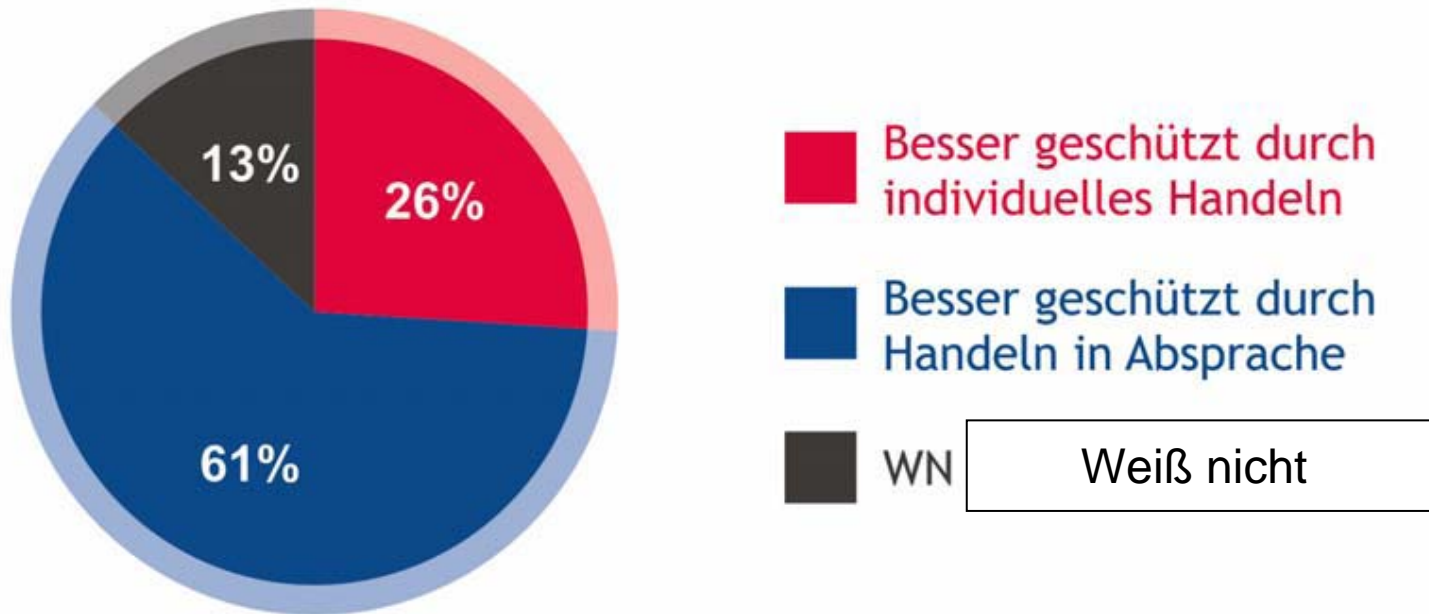
44% der BürgerInnen meinen, EU-Länder haben individuell reagiert,
39% sehen Absprachen



Beste Noten für EU von Griechenland 28%, Zypern 27%, Polen 26%
EU bester Akteur zur Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise

Wie soll gehandelt werden? Allein oder in Absprache miteinander?

Frage: QD5 Handeln im Alleingang oder in Absprache: was schützt besser?



EU sollte Wirtschafts- und Finanzpolitik abstimmen (71%), die Geldflüsse und Finanzkonzerne kontrollieren (67%), die Finanzdienstleistungen regulieren (66%).



Kriterien für die Stimmenabgabe der EU Bürgerinnen und Bürger

Europapolitische Erfahrungen des Kandidaten	40%
Haltung der Kandidaten zu den wichtigsten nationalen Themen	37%
Haltung der Kandidaten zu den wichtigsten europäischen Themen	36%
Haltung der Parteien der Kandidaten zu wichtigsten Europäischen Themen	30%
Persönlichkeit der Kandidaten	17%
Bekanntheitsgrad des Kandidaten	17%

Quelle: Eurobarometer EB 69, 15/09/2008

<u>Fraktionen</u>	<u>Untergruppen</u>	<u>Sitze</u>
Konservative Fraktion (EVP–ED) (1999 gegründet)	Europäische Volkspartei – Europäische Demokraten	288
Sozialdemokratische Fraktion (SPE) (1957 gegründet)	Sozialdemokratische Partei Europas + 7 selbstständige nationale Parteien	217
Fraktion der Liberalen Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) (2004 gegründet)	Europäische Liberale, Demokratische und Reformpartei (ELDR) Europäische Demokratische Partei (EDP) + 2 selbstständige nationale Parteien + 2 MEP	100
Nationalkonservative Fraktion (1994) Union für ein Europa der Nationen (UEN)	Allianz für ein Europa der Nationen (AEN) + 6 selbstständige nationale Parteien	43
Fraktion der Grünen Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz (Grüne–EFA) (1999)	Europäische Grüne Partei (EGP) Europäische Freie Allianz (EFA) + 2 selbstständige nationale Parteien	43
Links-/Nordisch-Grüne Fraktion Vereinte Europäische Linke/Nordisch Grüne Linke (GUE–NGL) (1994)	Partei der Europäischen Linken (EL) Nordisch grün-linke Allianz (NGLA) + 5 selbstständige nationale Parteien	41
Europaskeptische Fraktion Unabhängigkeit und Demokratie (Ind/Dem) (gegründet 2004)	EU-Demokraten (EUD), Libertas und Europäische Christliche Politische Bewegung (ECPM) 4 selbstständige nationale Parteien + 1 parteilose Abgeordnete	22
<u>Fraktionslose</u>	Cornelia Hildebrandt, RLS 15.5.2009	31



Linke Fraktion GUE/NGL im EP

Land	Mitgliedsparteien	MEP 2004	Prognose 2009
Deutschland	DIE LINKE	7	Ca. 10
Finnland, GB, Irland, Dänemark	Linksbündnis bzw. Sinn Féin (GB, Ir) Volksbewegung gegen die EU	je 1	je 1
Frankreich	PCF + Parti de Gauche NPA (antikapitalistische Linke)	3 0	2 10
Griechenland	KP / SYNASPISMOS	3 / 1	2 / 2
Italien	KP / Rifondazione	2 / 5	0 / 3
Portugal	KP / Bloco	2 / 1	2 / 2
Spanien	KP / Vereinigte Linke	0 / 1	0 / 1
Niederlande	Sozialistische Partei	2	4
Schweden	Linkspartei	2	1
Tschechien	KP Böhmen u. Mährens	6	3
Zypern	AKEL	2	2

Nicht vertreten sind 14 Mitgliedsländer der EU, darunter alle MOE-Länder d.h. außer Tschechien alle ehemals sozialistischen Länder, Österreich, Belgien, Luxemburg u. Malta

RLS Parlamentarische Verankerung von Parteien links von der Sozialdemokratie

In den nationalen Parlamenten sind folgende linke Parteien links von der Sozialdemokratie (radikale linke Parteien) vertreten:

- **Dänemark:** Einheitsliste 4 Sitze (2007), **Deutschland:** DIE LINKE - 8,7%, 54 Sitze (2005), **Finnland:** Linksbündnis 8,8%, 17 Sitze (2007), **Frankreich:** PCF - 4,3%, 15 Sitze (2007) **Griechenland:** Kommunisten (KKE) 8,1 % / 22 Sitze; Linkspartei "SIRYZA" 5 % / 14 Sitze (2007), **Niederlande:** SP 16,7% (2006)
- **Irland:** Sinn Féin 4 Abgeordnete (2007), **Portugal:** KP im Bündnis mit Grünen - 14 Sitze, Bloco (BE), 8 Sitze (2005), **Schweden:** Linkspartei 5,85%, 22 Sitze, **Spanien:** Izquierda Unida (Vereinigte Linke): 2 Sitze (2008), **Tschechien:** KSCM – 26 Sitze (2006)
- **Nicht vertreten** sind radikale linke Parteien in nationalen Parlamenten Belgiens, Bulgariens, Estlands, Großbritannien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Ungarn und
- **Italien** – nach dramatischer Niederlage 2008 – erstmals keine kommunistische Partei seit 1945
- Sonderfall **Zypern** – einziges Land mit kommunistischer Führung 39,8% AKEL

rls Schwäche der Sozialdemokratie

- 1999: 12 Regierungen von 15 waren sozialdemokratische Regierungen
- 2007 sind es nur noch 8 von 27 einschließlich Zypern mit einer kommunistischen Regierung der AKEL
- 2008 – ein schwarzes Jahr – alle Parlamentswahlen mit Ausnahme von Slowenien brachten rechte Mehrheiten in Litauen und in Italien (dramatischer Absturz der Linken)
- 2009 droht der Absturz der sozialdemokratischen Regierung in Spanien und die radikale Linke ist völlig zerstritten – einflusslos
- 2004 – 2008 bei allen nationalen Wahlen waren 32% der Wähler sozialdemokratisch (ohne Demokratische Partei in Italien, 27,5%)
- nur in vier Ländern votierten von 2004 - 2008 mehr als 40% für die Sozialisten, in drei anderen Ländern mehr als 35%, nur in 13 Ländern Sozialdemokratie erhielt die Sozialdemokratie mehr als 30 %
- In Polen 13,2 %, Litauen 11,7% Estland 10,6 %

Aber auch das

- Am meisten gewonnen haben seit 2004 die AKEL (Zypern) mit 38 %, die SP (Niederlande) mit 16%, Socialist Party (Dänemark) mit 13%, die KP Böhmen und Mährens (Tschechien) mit 12,8%, die KKE (KP Griechenland) 8,1% und Syriza mit 5% (2007), die KP Portugal mit 7,5% u. Bloco mit 6,3%
- Die radikale Linke (Parteien links von der Sozialdemokratie) erreichte in 6 Ländern ca. 10% der Wähler, in vier Ländern mehr als 5 % darunter Deutschland, Irland und Schweden
- 29.1. 19.3. und 1. Mai – Großdemonstrationen und Generalstreiks in Frankreich – erstmals demonstrieren alle 8 Gewerkschaften gemeinsam
- Großdemonstrationen in Italien gegen die Politik Berlusconis
- Widerstand der Opelner, 3.000 Demonstranten, darunter 1.200 Mitarbeiter aus Frankreich demonstrierten gemeinsam gegen Personalabbau und Betriebsschließungen
- Es brodelt – 18.000 Beschäftigte bei Daimler-Benz gehen in Kurzarbeit bis Ende der Sommerferien - 50.000 sind bereits in Kurzarbeit
- **Unter den Bedingungen der Krise jedoch stagniert die politische Linke – sie muss aktiver und sichtbarer werden im Europawahlkampf**

Herausforderungen für die Linken

- **Mobilisierung** der eigenen Wählerschaft für die Wahlen 2009
nur 43 Prozent der Bundesbürger gaben an, ihre Stimme abgeben zu wollen
- **Europa-Kritik** der Linken trifft auf die Europa-Kritik der Rechten
d.h. Kritik muss als linke Kritik sichtbar sein, die soziale und demokratische Forderungen miteinander verbindet
- Die **Erfolge rechter Parteien sind auch Resultat der Defizite der Linken**
– ihrer mangelnden Fähigkeit, Bündnisse zu formieren. In zahlreichen Ländern ist die **Linke zersplittert**, tritt **konkurrierend** an siehe z.B. Frankreich: KFP, NPA, Parti de Gauche (PG), LO, Belgien: KP, Belgische Revolutionär-kommunistische Liga, Arbeiterpartei Belgiens – Bündnis „Eine andere Linke“ (UAG) für die EP-Wahlen 2009 wird aufgekündigt, zunächst von der Arbeiterpartei, dann von den Trotzlisten
- Die Linken haben gute Analysen – sie brauchen ebenso gute alternative **strategische Projekte**, die auf eine soziale Transformation der Gesellschaft zielen und gesellschaftlich anschlussfähig sind
- Linke gesellschaftliche Mehrheiten nur möglich mit linken Parteien, die **gesellschaftlich verankert** sind.

Vielfalt der Linken

- Vielfältige Entstehungsgeschichten: 1920, 1970er Jahren, nach 1989, in den 1990er Jahren als Bündnisse verschiedener Parteien
- Verschiedene Selbstverständnisse: Kommunistische Parteien, Reformkommunistische Parteien (PCF), Parteilianzen (Bloco), Parteien des demokratischen Sozialismus, Links-Grüne Parteien (Einheitsliste in Dänemark) Sozialistische Parteien (SP)
- Berufen sich auf ein unterschiedliches theoretisches und politisches Erbe und gehen unterschiedlich mit Geschichte um, unterschiedlich auch die Abgrenzung zum Stalinismus, unterschiedliche Gewichtung des Marxismus-Leninismus – siehe die KKE (Griechenland), SSK (Slowakei)
- Unterschiedliche Positionen zur Sozialdemokratie, zu Fragen der Regierungsverantwortung, zu gesellschaftlichen Bündnissen, zu Fragen gesellschaftlicher Transformation
- Unterschiedliche Positionen zur EU: pro-Europäisch (Sozialistische Volkspartei Dänemark) bis Euro-skeptisch SP Niederlande, Volksbewegung gegen die EU, Dänemark)

Wer sind Wähler der Linken?

	FKP	SP Niederlande	DIE LINKE
Berufstätig	Deutlich überpräsentiert	Repräsentativ	Repräsentativ
In Ausbildung	Leicht unterpräsentiert	deutlich überpräsentiert über 50% über Durchschnitt	Deutlich unterpräsentiert
Arbeitslos	deutlich unterpräsentiert fast 50% unter Durchschnitt	deutlich überpräsentiert über 50% über Durchschnitt	Deutlich überpräsentiert
Rentner	deutlich unterpräsentiert fast 50% unter Durchschnitt	deutlich unterpräsentiert ca. 50% unter Bevölkerungsdurchschnitt	Leicht überpräsentiert
Hausarbeit	deutlich unterpräsentiert über 50% unter Durchschnitt	Leicht überpräsentiert	Deutlich unterpräsentiert

	FKP	SP Niederlande	DIE LINKE
Ohne Abschluss	Leicht unterpräsentiert	deutlich unterpräsentiert fast 50% unter Bevölkerungsdurchschnitt	O: deutlich unterpräsentiert W:
Unterer Sekundarstufe	Deutlich überpräsentiert fast 50 % über Bevölkerungsdurchschnitt	Deutlich überpräsentiert	Leicht unter Bevölkerungsdurchschnitt
Obere Sekundarstufe	deutlich unterpräsentiert	Leicht überpräsentiert	Deutlich überpräsentiert (durch Anteil-Ost)
Hochschulbildung	deutlich unterpräsentiert	deutlich unterpräsentiert ca. 50% unter Durchschnitt	Leicht überpräsentiert (durch Anteil-Ost)
Man Women	Leicht überpräsentiert deutlich unterpräsentiert	Leicht unterpräsentiert leicht überpräsentiert	Leicht überpräsentiert zunehmend unterpräsentiert

Erstmals gibt es eine gemeinsame Wahlplattform der Europäischen Linkspartei mit den Forderungen:

- Für ein friedliches, soziales, demokratisches und ökologisch-nachhaltiges Europa
- Für Werte der Solidarität und Kooperation, Vollbeschäftigung und einen vernünftigen Umgang mit der Natur – statt Umsetzung der Lissabonstrategie
- Für nachhaltige europäische Standards, die Armut verhindern statt Lohn- und Sozialdumping
- Für maximale Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche und einen Europäischen Mindestlohn von mind. 60% des nationalen Durchschnitts
- Für Re-Kommunalisierung öffentlicher Güter und Dienste
- Für erneuerbare Energien
- Für den Abzug der Truppen aus Afghanistan und Irak und Schließung aller NATO- und US-Basen in Europa
- Die EL bekräftigt ihr Engagement zur Auflösung der NATO zugunsten eines unabhängigen europäischen Sicherheitssystems

Das ist ein guter Schritt für die Linken in der EU - sie werden gebraucht!